

## AUGEN AUF AN KLEINEN

**FLIESSGEWÄSSERN!**

Im vergangenen Winter gab es viele Verschmutzungen von Gräben und Bächen durch externe Einleitungen von Schadstoffen. Als Folge bildeten sich massive Bestände von Abwasserpilz, der Gewässer langfristig erheblich schädigt. Nun gilt es, weitere Verschmutzungen zu vermeiden. Der Verband hofft auf die Mithilfe von Anglern.



So sieht er aus, der Abwasserpilz

**A**nfang 2016 gingen beim Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V. in Münster zahlreiche Meldungen und Bilddokumente über massive Gewässerverschmutzungen in kleinen Gräben und Fließgewässern ein. Diese Gewässer werden wegen ihrer geringen Größe oft nicht beangelt, dienen den Fischen aber als Fortpflanzungsbiotope oder bieten Rückzugsräume bei Hochwässern und

Schadensereignissen durch giftige Abwässer. Viele Bereiche von Nordrhein-Westfalen waren im letzten Winter betroffen, insbesondere die Kreise im Bereich Münster (Borken, Coesfeld, Warendorf, Steinfurt) und das Gebiet der Stadt Münster selbst. Angler des Verbandes und Mitglieder des NABU hatten die Verschmutzungen gemeinsam zuerst im Kreis Borken entdeckt. Aus dem Kreis Paderborn wurden Verschmutzungen der

Emmer auf einer Länge von über zwei Kilometern bekannt. Die Emmer wird auch fischereilich genutzt. Das war passiert: Von den Flächen landwirtschaftlicher Betriebe gelangten extrem sauerstoffzehrende Sickersäfte aus den Silagemieten auf direktem Wege durch Rohrleitungen oder durch das Erdreich diffus in die Gewässer. Im Wesentlichen waren es Biogasanlagen oder Rindermastbetriebe, die die Silagehaufen als Ener-



Beobachten Sie die Gewässer!

gieträger oder Futtermittel lagerten. Als Folge bildeten dort sich massive Bestände von Abwasserpilz aus. Der Abwasserpilz ist eine Gemeinschaft aus verschiedenen Bakterien und ein Anzeiger für stark oder sehr stark verschmutzte Gewässer (Gewässergüte III-IV). Er bildet sich in Gewässern, in die über einen längeren Zeitraum organische Abwässer eingetragen werden. Der Begriff Abwasserpilz ist eine irreführende, aber übliche Bezeichnung für ein Bakterium (*Sphaerotilus natans*), das in mit Abwasser belasteten fließenden Gewässern vorkommt. Da die Bakterien kälteliebend sind, tritt das Phänomen in den Wintermonaten massiv auf. Die Gewässersohle ist dann von einer weißen bis gelblich-rötlichen schleimigen Schicht bedeckt, die jegliches Leben im Gewässer unmöglich macht. Fische oder andere Gewässerlebewesen auf dem Gewässergrund findet man nicht mehr. Der Abwasserpilz kann sich nur so lange im Gewässer halten, wie die Verschmutzung andauert. Bei ausbleibender Nahrungsgrundlage bilden

sich die Bakterien innerhalb kurzer Zeit zurück. Nach etwa einer Woche ist kaum noch ein Befall zu erkennen. Das Gewässer erscheint zwar sauber, ist aber langfristig erheblich geschädigt und biologisch verödet. Der LFV Westfalen und Lippe hat die Betreiber von drei Biogasanlagen auf dem Gebiet der Stadt Münster angezeigt. Die Verfahren wurden gegen hohe Geldauflagen von zum Teil mehreren tausend Euro eingestellt. Im Fall der Emmer wurde ein Landwirt zu einer Geldstrafe von 3.600 Euro verurteilt. Das Urteil ist aber noch nicht rechtskräftig, da Widerspruch eingelegt wurde. Auch in diesem Winter werden viele Angler wieder an den kleinen Gewässern unterwegs sein und nach dem Abwasserpilz Ausschau halten. Der Verband hofft, dass sich die Situation in diesem Winter schon verbessert hat, denn über das Jahr hat es zahlreiche Gespräche mit Vertretern der Landwirtschaft und der Wasserbehörden gegeben. Denn nur gemeinsam mit der Landwirtschaft kann dieses Problem gelöst werden.

*Deshalb unsere Bitte:* Beobachten Sie mit offenen Augen die Gewässer! Halten auch Sie Ausschau nach Gewässerverschmutzungen und melden Sie diese den zuständigen Wasserbehörden oder Ihrem Verband! Wasser ist unsere Lebensgrundlage und unser höchstes Gut. Dieses sensible Gut müssen wir für die nächsten Generationen schützen und wahren. Daher müssen wir das Bewusstsein der Menschen für unser Wasser schärfen. Die Angler sind häufig an den Gewässern unterwegs und kennen diese. Sie können einen erheblichen Beitrag für den Schutz unserer Gewässer leisten und damit das Ansehen der gesamten Anglerschaft in unserer Gesellschaft stärken.

Dr. Olaf Niepagenkemper  
Fischereiverband NRW

#### LFV WESTFALEN UND LIPPE

Die nächsten Termine 2017

**18. FEBRUAR**  
Vortragsveranstaltung  
Süßwasser-Mollusken, Anmeldung  
über die NUA, :  
Blaues Klassenzimmer

**26. FEBRUAR**  
Mitgliederversammlung in Werl

**18. MÄRZ**  
Jugendtag in Dülmen

Weitere Informationen zu den  
einzelnen Veranstaltungen finden Sie  
auf unserer Homepage:  
**WWW.LFV-WESTFALEN.DE**



# KARPFFEN

aus Franken für die  
Kanäle des

# RUHRPOTTS

Wie kommen Besatzfische eigentlich in ihre neue Heimat?

Wir geben einen kleinen Einblick in die Aufzucht und den Besatz von Karpfen.

**S**eit Jahrhunderten wird in Mittelfranken die Karpfenzucht betrieben. Der Aischgrund ist dabei eines der bekanntesten Teichgebiete Deutschlands. In gut 7000 Teichen werden auf einer Fläche von knapp 3000 Hektar Fische für die Verwendung als Speise- und Satzfish gezüchtet und aufgezogen.

Die Vermehrung der Karpfen erfolgt ab Mitte Mai, die Laichtiere werden in flache Teiche gesetzt. Das 20 Grad Celsius warme Wasser veranlasst die Karpfen dazu, in den frühen Morgenstunden

abzulaichen. Die junge Karpfenbrut schlüpft nach ungefähr drei Tagen aus ihren Eiern. Nach ihrem ersten Sommer wiegen die „einsömmrigen“ Karpfen bereits um die 50 Gramm. In den großen Erdteichen der Fischzüchter Christoph und Peter Oberle wachsen die Fische unter natürlichen Bedingungen heran. Sie ernähren sich größtenteils von Fischnährtieren, die natürlicherweise im Teich vorkommen, außerdem erfolgt eine Zufütterung mit Getreide. Nachdem die Karpfen ihren zweiten Sommer durchlebt haben,

wiegen sie nun bis zu 600 Gramm. Die Abfischung erfolgt in den Herbstmonaten Oktober und November. Dazu werden die Staubretter in den Ablassbauwerken, auch Mönche genannt, nach und nach gezogen. Damit die Fische dem Wasser langsam folgen, muss das Ablassen über mehrere Tage geschehen. Entnommen werden die Fische letztlich vor dem Mönch, der Fischbestand des Teiches wird mit einem Zugnetz konzentriert und vorsichtig mit Keschern herausgehoben. Um Verletzungen der empfindlichen

Besatzfische vorzubeugen, erfolgt im Anschluss daran das Sortieren nach Raub- und Friedfischen sowie verschiedenen Größenklassen auf einem Sortiertisch. Ein schonendes Abfischen der wertvollen Besatzfische setzt viel Erfahrung und technische Hilfe voraus.

Am Tag nach dem Abfischen des Teiches werden die Karpfen auf einen LKW verladen. Zur optimalen Versorgung der Fische sind die Transportbehälter mit Sauerstoff-Ausströmern ausgestattet, sodass einer sicheren Fahrt ins Ruhrgebiet nichts mehr im

Wege steht. Nach einer langen Nachtfahrt treffen die Fischzüchter Mitte November pünktlich morgens am Rhein-Herne-Kanal ein. Die Uferpromenade unweit des Vereinsheims des örtlichen Angelvereins „ASV Blitzkuhle“ dient als erster Aussatzpunkt. Freudig werden die zwei Jahre alten Karpfen in Augenschein genommen: Ein makelloses Schuppenkleid sowie unversehrte Flossen machen die hohe Qualität und Gesundheit dieser Satzfish aus. Auch ein wenig stolz auf das Ergebnis seiner Arbeit, keschert Fischzüchter Christoph Oberle die Karpfen aus den

Transportfässern. Vor der Abfahrt zur nächsten Besatzstelle erhält jeder Helfer eine Flasche fränkischen Bieres, scherzhaft gibt Oberle dem Vorsitzenden des Angelvereins den Tipp: „Wenn die Fische Heimweh haben, gibst du einfach einen Schluck davon ins Wasser!“ Den Tipp beherzigend, wird Oberle mit einem: „Das werde ich tun, bis zum nächsten Jahr!“ verabschiedet. An dem jährlich stattfindenden Besatztermin werden knapp 4000 Karpfen an insgesamt acht Aussatzstellen in den Rhein-Herne-Kanal besetzt.

# KARPFFENFILET

mit glasierten Äpfeln und Nüssen

Einfach und schnell zubereitet!



Rezept für 4 Personen

Zutaten

800 – 1000 g Karpfenfilet  
grätengeschnitten  
2 säuerliche Äpfel  
100 g Nussmischung  
50 ml Apfelsaft  
Salz, Zucker, Mehl, Öl, Butter

Zubereitung

Die Karpfenfilets mit Salz würzen und in Mehl wenden. Das Kernhaus aus den gewaschenen Äpfeln entfernen und die Äpfel in Spalten schneiden. Die Filets in einer Pfanne mit Öl von beiden Seiten anbraten.

In einer separaten Pfanne die Äpfel in

Butter anschwitzen, Nüsse zugeben, mit Salz und Zucker würzen und mit Apfelsaft ablöschen.

Kurz reduzieren lassen, so dass die Äpfel noch einen leichten Biss haben. Als Beilage empfehlen wir Kartoffelsellerieepüree und eine Rieslingsoße.

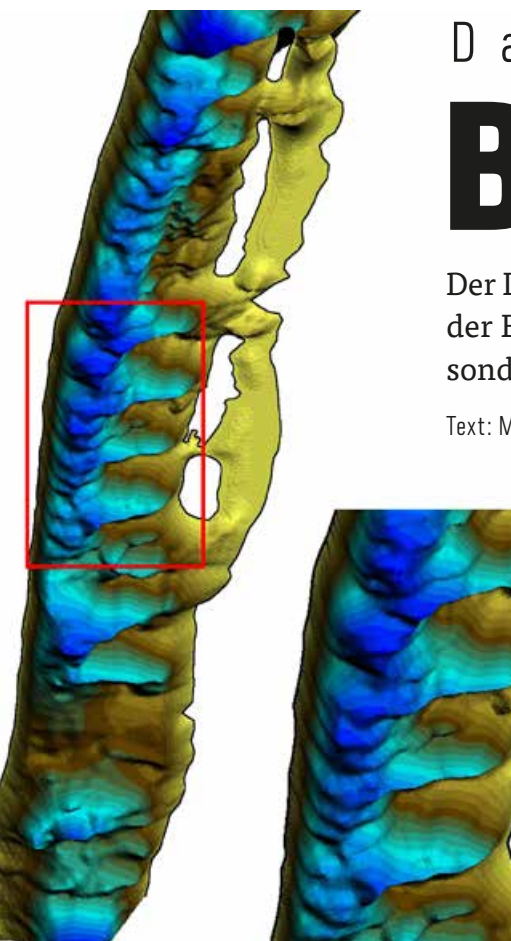
Dies ist eines von vielen Rezepten, das in unserem Gasthaus „Die Fischerei“ unter der Rubrik „Karpfenfilet der Woche“ vor allem in den Herbst- und Wintermonaten angeboten und gerne verzehrt wird.

D a i s t d e r

# BARSCHBERG!

Der LFV Westfalen und Lippe bietet seinen Vereinen Unterstützung bei der Erstellung von Tiefenkarten. Diese helfen nicht nur den Anglern, sondern sind auch die Basis für eine bessere Bewirtschaftung.

Text: Marc Schmidt und Manuel Langkau, Fotos: Manuel Langkau



Tiefenkarte des Sees in Höxter-Godelheim, der

mit dem Jahreserlaubnisschein von Mitgliedern

des Verbandes befischt werden kann.

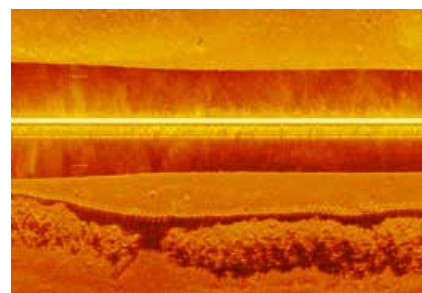
**W**elche Anglerin und welcher Angler kennt sie nicht, die „Barschberge“ und „Kanten“ als markante Strukturen des Gewässergrundes?! Ob geschleppt oder vertikal vom Boot aus oder gezielt vom Ufer angeworfen, an solchen Stellen lohnt es sich in der Regel immer, den lauenden Räubern nachzustellen. Aber wie findet man solche Stellen, besonders an unbekanntem und großen Gewässern?! Mittlerweile nutzen viele Angler GPS, Echolote und weiteres technisches Equipment, um den Fangerfolg zu steigern. Manche su-

chen „nur“ nach Strukturen und Fischechos, andere begeistern sich grundsätzlich für die Mischung aus Technik und Angelei. In der Regel wird der Angler Echolotsysteme nutzen, um sich ein „Bild“ des Gewässergrundes zu machen oder bekannte Stellen mit GPS gezielt anzufahren. Es gibt aber auch die Möglichkeit zur Erstellung von Gewässertiefenkarten, die umfassende Informationen zur Boden- und Gewässerstruktur liefern können.

Als Spin-off-Unternehmung des Landesfischereiverbandes Westfalen und Lippe e. V. hat sich die LFV Hydroakustik GmbH auf den Einsatz von Echoloten und Sonaren zur Bearbeitung angewandter und wissenschaftlicher Fragestellungen spezialisiert. Maßgeblich werden Aufträge und Projekte für Fach- und Genehmigungsbehörden, Planungsbüros und die Industrie bearbeitet. Aber auch die dem Verband angeschlossenen Angelvereine profitieren von der Arbeit. So können z. B. Tiefenkarten von Vereinsgewässern erstellt werden, an deren Kosten sich der Verband zu einem Viertel beteiligt. Je nach Gewässergröße ist der Zeitaufwand nicht unbedeutend, da die Wasserfläche in einem möglichst engen Raster befahren werden muss, um die Tiefendaten auf-

zunehmen. Anschließend erfolgt die Aufbereitung der Daten am Computer. Mittels moderner Software können nun nicht nur zwei- und dreidimensionale Tiefenkarten, sondern auch Bodenhärtekarten erzeugt werden. Bedingt durch den materiellen und je nach Gewässergröße manchmal erheblichen zeitlichen Aufwand kann dieser Service nicht kostenlos angeboten werden. Die preisliche Staffelung kann in der Geschäftsstelle erfragt werden.

Die Tiefenkarten sind nicht nur für die Planung eines erfolgreichen Angeltages von Vorteil, sie liefern auch wertvolle Informationen über die Beschaffenheit und Morphologie eines Gewässers. Die Bewirtschaftung kann somit verbessert werden. Der prozentuale Anteil einzelner Tiefenzonen lässt z. B. Rückschlüsse auf potentielle Laichgebiete, Winter- und Sommereinstände zu. Strukturverbessernde Maßnahmen und Besatz können so besser geplant und durchgeführt werden.



Side-scan-Bilder können wichtige Informationen

liefern, hier eine versunkene Spundwand.